

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 158.

Mittwoch den 7. Juni.

1854.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai d. J. sind wegen der nachstehend verzeichneten feuer- und straßenpolizeilichen Contraventionen Strafen oder Bedeutungen von uns auszusprechen gewesen.
Leipzig, am 1. Juni 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o c h.

G. Mehlert.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1) Mangel oder ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschenbehältnisse in Häusern und Grundstücken | 8. |
| 2) Tabakrauchen und unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht in Ställen und an anderen feuergefährlichen Orten | 12. |
| 3) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers | 10. |
| 4) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt u. auf den Straßen überhaupt, ingleichen von Kehrreicht außerhalb der Kehrzeit (Marktags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr) | 29. |
| 5) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen und dergleichen | 20. |
| 6) Versperrung der Straßen | 32. |
| 7) Aussehen von Blumentöpfen an den Fenstern ohne vorschristsmäßige Verwahrung durch Stangen oder Gitter | 3. |
| 8) Herablassen von Flüssigkeit und Herabwerfen von Unrath und dergleichen aus den Fenstern auf die Straßen | 2. |
| 9) Verschiedene andere feuer- und straßenpolizeiliche Contraventionen | 65. |

Summa 181.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 5. Juni 1854.

Zum ersten und zweiten diesjährigen Exerciren rücken

das dritte und vierte Bataillon **Montag** den 12. Juni,
das erste und zweite Bataillon **Mittwoch** den 14. Juni,
das dritte und vierte Bataillon **Freitag** den 16. Juni,
das erste und zweite Bataillon **Montag** den 19. Juni

aus. — Die Mannschaften haben sich hierzu in vorschristsmäßiger Dienstkleidung ohne vorhergegangenes Dienstsignal auf den betreffenden Sammelplätzen zu der auf den Commandirbillets angegebenen Zeit einzufinden.

Im Fall das Exerciren an einem dieser Tage unterbleiben müßte, wird durch die Tamboure und Signalisten das Signal „Los!“ gegeben werden.

Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Reumeister.

Bürgerschulwesen.

Wir haben in Nr. 155 behauptet: auch nicht alle Bürgerschulen seien von dem Fehler „des Zuviellehrens“ freizusprechen, und müssen zur Begründung dieser schon oft und auch von vielen anderen Seiten ausgesprochenen Behauptung wenigstens Einiges anführen. Hier hilft uns sehr bereitwillig der Freund der ersten Bürgerschule in Nr. 149 d. Bl., denn er sagt dort von dieser Schule, nachdem er sie eine höhere Knaben- und Mädchenschule genannt hat, wörtlich: „Wie hoch will man denn eigentlich noch hinaus? Alles, was zu einer allgemeinen menschlichen Bildung gehört, wird ja hier auf das Schwunghafteste (?) betrieben. Sieht man auf mechanische Fertigkeiten, so geben die schönen Probeschriften, die Zeichenbücher, die im unteren Saale ausgestellten weiblichen Arbeiten davon jedes Jahr das bereichende Zeugniß. Sieht man auf die wissenschaftliche Ausbildung, so ist ja für alle (!) Fächer des allgemeinen menschlichen Wissens, von den Elementen bis zur höheren Literatur und Anthropologie (?), vollkommen ausreichend und nach einem eben so logischen als naturgemäßen (?) Plane in aufsteigender (?) Linie gesorgt u. s. w.“ — Und dennoch, obwohl diese Schule so Außerordentliches bietet, will

er, der große Verehrer und Rühmer derselben, für seine Kinder nicht bei dem stehen bleiben, was diese vortreffliche Schule denselben geboten hat, und dennoch giebt es Aeltern, welche ihre Kinder in Privatanstalten unterrichten lassen, angeblich, weil sie mit der Einrichtung und der Leistung dieser Schule nicht zufrieden sind!! Warum wollen denn diese noch höher hinaus, und warum will dies auch der Verfechter dieser an sich wirklich guten Anstalt? ja, warum hegt selbst der Vorstand derselben den lebhaften Wunsch, noch eine Fortbildungsanstalt begründen zu können, — wenn in der ersten Bürgerschule schon alles zu einer allgemeinen menschlichen Bildung Gehörige auf das Schwunghafteste betrieben wird? Darin liegt ein Widerspruch, der nach den oben angeführten Behauptungen unerklärlich erscheint, es aber vielleicht nicht mehr ist, wenn man uns zugestehet, daß doch wohl auch hier des Guten zu viel auf einmal geschieht, daß der Schwung vielleicht zu groß und so geschwind ist, daß verhältnißmäßig doch zu wenig an den von dem schwunghaften Treiben berührten Kindern haften bleiben kann.

Doch, es liegt nicht in unserer Absicht, von einer einzelnen Schule zu sprechen; am allerwenigsten geht es uns bei, den guten Ruf unserer nach jetzigen Ansichten mit Recht gerühmten ersten Bürgerschule irgendwie in Zweifel ziehen und wohl gar verneinen

zu wollen, — und darum wenden wir uns wieder zu dem allgemeinen Theile unserer Betrachtung, und hier glauben wir vor jetzt nichts Besseres thun zu können, als auf das hinzuweisen, was uns Nr. 22 d. Bl. v. d. J. gebracht hat. Dort ist S. 268 das hauptsächlichste der Rede abgedruckt, welche am 12. Januar d. J. Herr Pils, Lehrer an der hiesigen dritten Bürgerschule, zur Feier des Geburtstags Pestalozzi's im großen Saale der ersten Bürgerschule gehalten hat, und in dieser Rede sind ganz gewiß beherzigenswerthe Winke gegeben, Hindeutungen, welche in der Hauptsache mit unseren Ansichten übereinstimmen. Wir wollen daher hier nur auf Einiges aufmerksam machen.

Der genannte Redner hat sich die Frage gestellt: „Was muß geschehen bei einer Reform, welche die Schule ihrem Ideale näher und näher führen soll?“ und diese Frage damit beantwortet, daß er sagt: 1) das Haus und das Leben muß in die Schule, und 2) die Schule muß mit ihrem Unterrichte in das Haus und Leben eingehen und so den Unterricht vereinfachen.

Es kann, wie gesagt, nicht unsere Absicht sein, das ganze Referat über die Rede, welches ja ein Jeder an der angeführten Stelle nachlesen kann, hier noch einmal abdrucken zu lassen, es sei uns nur noch erlaubt, einige Kernstellen, welche auf das, was wir wollen, hinweisen, zu wiederholen. Unter Anderm heißt es dort: „Pestalozzi's Bestreben sei dahin gegangen, die Segnungen des Hauses zu Segnungen der Schule zu machen. Präge sich ja doch an dem Menschen die ganze geistige Physiognomie des Hauses mit seiner Gemüthlichkeit und seinen geweihten Lebensmomenten aus. Die fromme und treu sorgende Liebe der Mutter sei eine Macht, die energischer wirke, als die Lehrkanzel. Diese Liebe müsse auch aus dem Auge des Lehrers strahlen, wenn er nicht vergeblich wirken wolle. Pestalozzi sei von derselben beseelt gewesen. „Wenn man dem in's Auge sah, das war fürwahr ein Gloria!“ Durch seine warme und aufopfernde Theilnahme habe er die achtzig Bettelkinder, die er zu Stanz um sich versammelt, innerhalb eines halben Jahres der Verwilderung entziffen und dem Himmel gewonnen. Von gleichem Geiste müsse jeder Lehrer beseelt sein, wenn er mit demselben Erfolge erziehen wolle, dessen sich Pestalozzi zu erfreuen gehabt habe!“

Nachdem nun noch darauf hingewiesen worden, daß und wie die besonderen Lebensmomente der Kinder festzuhalten und zu feiern seien, so wie daß auch das kirchliche Leben in der Schule ein Echo finden müsse, und sodann die Forderung gestellt worden, daß die Schule die Kinderkirche sein möge, geht der Redner zum zweiten Theile über, und kommt hier auf das, was wir besonders hervorgehoben wissen wollen. In dem angeführten Referate nämlich heißt es:

„Sie, die Volks- oder Bürgerschule, habe dabei das Verhältniß des Hauses, der Gemeinde und der Welt in's Auge zu fassen, damit der Mensch in diesen drei Verhältnissen sich orientiren (zurechtfinden) lerne. Durch eine Skizze des Unterrichts zeigt der Redner, wie der Lehrer zuerst sorgfältig mit dem Kinde das Haus betrachten müsse, ohne die goldene Spitze der Wissbegierde abzubrechen, und wie er im Spiegel der Aelternliebe die himmlische Liebe strahlen lassen solle. Von hier aus möge der Lehrer die Gemeinde, die Stadt, den Kreis, in welchem das Kind wohnt, durchwandern, Dörfer, Flüsse, Producte u. besprechen und die hier einschlagenden Kenntnisse aus der Physik, Mechanik, Mathematik u. mehr gelegentlich mittheilen. Damit das Kind erfahre, was der Kreis früher gewesen sei, so möge er hier die Geschichte als Stadt- und Kreisgeschichte auftreten und bei Betrachtung der Gemeindevorrichtung deren Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit erkennen lassen, und somit durch einfache und klare Bildung den Geist wahrer Pietät zu erwecken suchen. Wenn die Schule so verfare, so werde sich's zeigen, daß sie der sichere Wächter des Staates sei. Nur die Dummheit lasse sich fanatisiren, der in seinem Vaterlande gut orientirte (gut erzogene) Bürger sei besonnen und stehe fest im Sturme.“

„Sei dieser Kreis durchschritten und dabei die Nothwendigkeit der Pflichten auf religiöser Basis begründet, so möge der Lehrer die Welt in's Auge fassen und seine Schüler zu dem Gefühle der Weltbürger zu erheben suchen, indem er sie durch die einzelnen Länder und durch die Geschichte der einzelnen Völker führe. Die Naturkunde spende auch hier ihre Gaben, die mathematische Geographie erhebe über Klein-

liche Weltanschauung und lehre erhaben denken. Doch der erhabenste der erhabenen Gedanken sei: Also hat Gott die Welt geliebt u. — Auf diese Weise würden wir anstatt der vielen Unterrichtsfächer, nur eines, das der Weltkunde, bekennen und uns vor der Fluth systematischer Wissenschaften retten, die sich leider hier und da in die Schule einzudrängen gesucht, die aber nicht in die Volksschule, sondern in die höheren Lehranstalten, wie Realschulen, Gymnasien u. s. w. gehörten. Bei dieser Unterrichtsweise würden auch die Methoden fallen u. Die Früchte eines solchen Unterrichts würden Bescheidenheit und der Trieb zum Weiterstreben sein, und wer dem Menschen diesen erhalte, der habe ihm einen Theil seiner Seligkeit gerettet u.“

Der so gezeigte Unterrichtsgang muß jedenfalls als der natürlicheren und daher auch als der zweckmäßigeren und vernünftigeren erscheinen, so daß jede Unterrichtsweise, welche sich diesem Ideale, dessen Erreichung, wie wir nicht verkennen wollen, große Schwierigkeiten haben mag, nähert, der sogen. hochwissenschaftlichen Methode jedenfalls vorzuziehen sein dürfte. Und dies schon darum, weil so erzogene und unterrichtete Menschen gewiß auch richtig denken gelernt haben und befähigt worden sind, selbstständig ihre weitere Ausbildung fortsetzen zu können, während hier und da in manchen Biellernerei-Fabriken nach einer bestimmten Schablone gewöhnlich nur halbwissende, dünnhäutige, geistlose und fade Köpfe gebildet wurden.

In einem dritten Artikel werden wir vielleicht noch einige Wünsche aussprechen und damit schließen, alle weiteren Ausführungen den mehr Sachverständigen überlassend. $\triangle \triangle$

Miethregulativ.

Der Einsender in Nr. 142 hat uns das Dresdner Miethregulativ empfohlen. Ich habe mich nach demselben, so weit ich Gelegenheit hatte, erkundigt und erfahren, daß dieses mancherlei Mängel haben soll, unter welchen besonders der hervorgehoben wurde, daß im Zweifelsfalle und wenn die Parteien darüber (natürlich oft ganz absichtlich) nicht einig sind, die Kündigungsfrist oder Kündigungszeit nach der Höhe des Miethzinses in einer für den Vermiether sehr nachtheiligen Weise bestimmt wird, so daß z. B. der Fall eintreten kann, daß von den betreffenden Interessenten zwar $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ jährige Kündigung ausgemacht ist, von der Behörde aber, weil dies nicht nachgewiesen werden kann, nach Höhe der Summe des Miethgeldes eine Kündigungsfrist von einem Jahre bestimmt und festgestellt wird. Das ist ein großer Uebelstand, weil eine zu lange Kündigungsfrist die größten Nachtheile herbeiführen kann, ja bisweilen muß, und möchte man daher wohl erwägen, wie über diesen bei uns hinwegzukommen ist. Bei uns ist die Regel die, daß bei ganz kleinen Logis einmonatliche, bei mittleren einvierteljährige und bei höheren bis zu den höchsten halbjährige Kündigung angenommen wird. Und dabei möchte es bleiben, so daß man die Summe der ersten Classe vielleicht bis zu 50 Thlr., die der zweiten bis 200 Thlr., und die der dritten von 201 Thlr. an und höher normirte. Wer eine längere Kündigungsfrist beanspruchen wollte, müßte diese durch ein vor Gericht erfolgtes Anerkenntniß nachweisen. Im Zweifelsfalle dürfte es also nur die drei zuerst genannten Kündigungszeiten geben.

Hat man sich ferner über die Lage geeinigt, wenn diese anfangen und enden, und hat man hierbei die Schwierigkeiten überwunden, welche etwa unsere Messen geben, dann wird Alles darauf ankommen, daß der Mißbrauch der Appellation abgeschafft, oder, um juristisch zu sprechen, den Appellationen die Suspensivkraft, d. h. die Kraft, welche das Heraussetzungsverfahren (Exemption) hemmt, genommen wird. Hat man somit nach Vorstehendem einen bestimmten Heraussetzungstag erlangt und kann dieser durch eine Appellation nicht mehr verschoben werden, dann muß in der Hauptsache geholfen sein. Darin stimme ich mit dem Einsender des Aufs. in Nr. 142 überein, daß man den Parteien das Vergnügen des Prozeßirens lassen kann, wenn nur der Miethmann zum vom Gericht bestimmten Tage wirklich ziehen muß; aber auf Eins will ich noch aufmerksam machen, was hier zwar untergeordnet erscheint, aber von der höchsten Wichtigkeit ist.

Durch das mißbräuchliche Appelliren leidet nicht bloß das Ansehen des executirenden Gerichts, sondern das Gesetz, das Recht selbst.

Es wird gar manchem wirklich gebildeten Manne unglaublich erscheinen, es ist aber wahr, daß bei vielen, ja bei den meisten ungebildeten Leuten, welche von dem Ermittlungsverfahren betroffen werden, die Ansicht herrscht, daß es gesetzlich zulässig sei, sich für die wenigen Groschen, welche bei der Appellation zu erlegen sind, zum Trost gegen die Unterbehörde noch 4-6 Wochen Zeit von der oberen Behörde kaufen zu können, und zwar ohne für die Zeit, wo der Appellant über die Contractzeit noch im Logis bleibt, Miethzins bezahlen zu müssen, in welcher Ansicht diese Art Appellanten dadurch bestärkt worden sind, daß sie ihren Zweck erreichen, der alte Vermieter sich wenigstens nicht die Mühe nimmt, den Miethzins einzulagen (schon oft deshalb, weil nichts zu erlangen ist, sich auch das späte Ausziehen meist durch Fälle gleicher Art in anderen Häusern ausgleicht), und weil die Appellanten für ihr frivoles Appelliren straflos ausgehen.

Wie aber durch dieses Zeitkaufen das Ansehen des Gesetzes, die Rechtsidee im Volke leidet und zu Nichts wird, zumal in einer Zeit, wo man gern jeden Zwang abstreift und gern jede Behörde beseitigt, um gesetz- und zügellos leben zu können — das weiß nur der, welcher im Volke lebt und Augen zum Sehen, so wie Ohren zum Hören hat. — Schon um diese so falsche und gefährliche Ansicht, die sich freilich bei den Meisten auf bloße Dummheit stützt, zu beseitigen, wäre es gar sehr wünschenswerth, daß endlich hier Abhilfe geschähe, denn wir wissen es ja und haben dies in der jüngst verfloffenen Zeit auf's Neue bestätigt gefunden, daß das öffentliche Recht sowohl als das private fast mehr durch die Dummheit, als durch die Schlechtigkeit der Menschen gefährdet ist.

Freilich wird es bei dem neuen Miethregulative außer den angegebenen noch einige andere Bestimmungen zu berücksichtigen geben, als z. B. die, wie die Kündigung zu geschehen habe, ob bloß gerichtlich wie zeither, oder auch privatim, und in welcher Art und Weise hier, so wie auf wessen und gegen welche Kosten u. s. w.; aber wir haben uns nicht vorgenommen, hier ein vollständiges Regulativ zu entwerfen — das werden ohne uns die sachkundigen Männer schon thun; — wir haben bloß die Absicht gehabt, abermals auf die Wichtigkeit der Sache aufmerksam zu machen und auf einige wichtige Punkte hierbei hinzuweisen. □

Ein Wort zur Zeit.

Motto: Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Die meisten Krankheiten der Zähne haben ihren Grund in Vernachlässigung derselben; es giebt zwar Leute genug, welche meinen, je mehr Sorgfalt man auf die Zähne verwende, desto empfänglicher wären sie für Krankheiten. Sie stützen ihre Behauptung auf eine Erscheinung, die allerdings für sie zu sprechen scheint, daß nämlich die Landbewohner, die in der Regel wenig oder gar nichts an ihren Zähnen thun, gerade die gesündesten Zähne haben. Wenn aber dies auch zugegeben wird, so liegt der Grund nicht in einer Nichtbeachtung ihrer Zähne, sondern in der Lebensart dieser Leute. Der Aufenthalt in frischer, freier Luft, der Genuß derber und harter Speisen, des kräftigen schwarzen Brodes wirken, weil sie der Gesundheit überhaupt heilsam sind, auch vortheilhaft auf die Zähne, reinigen dieselben u. s. w.

Daß eine Reihe weißer, schöner Zähne eine Zierde des Menschen ist, daß dagegen schwarze Zähne, Lücken derselben verunstalten, wird gewiß Niemand leugnen. Wer wollte nun nicht Alles aufbieten, diese Zierde sich zu erhalten!

Zahnlücken, welche überhaupt auf die Nachbarzähne hinsichtlich ihrer Erhaltung störend einwirken, treten der Sprache hindernd in den Weg, machen die Töne der Sprache zischend; sie bringen aber auch sonst Nachtheil, denn durch sie fließt der Speichel beim Sprechen leicht aus dem Munde, und weil die Speisen größtentheils ganz verschluckt werden müssen, wird dadurch leichter ein kränklicher Zustand des Körpers veranlaßt.

Wodurch werden denn die Zähne, diese Knochen, die doch fester und härter als alle übrigen sind, so leicht und schnell zerstört?

I. Durch unzählige Thierchen. — Nach dem Genuß der Speisen, besonders Fleischspeisen, bleiben Resten davon zwischen den Zähnen und Zahnhöhlen zurück; diese gehen nach und nach, wenn sie nicht zeitig entfernt werden, in Fäulniß über und bringen nicht nur üblen Geruch hervor, sondern sind auch der Stoff, in welchem sich jene Zahnthierchen, Infusorien, Zahnplage bilden. Diese Zahnthiere sind kleine, länglich runde Geschöpfe, haben meist in der Mitte eine schwache Einschnürung und machen eine kreisende Be-

wegung. In ihrer Einschnürung besitzen sie eine lippenartige Erhabenheit, worunter sich wahrscheinlich der Mund befindet. Man kann sie nur durch starke Vergrößerungsgläser entdecken, am deutlichsten und großartigsten durch das Sonnen- und Gas-Mikroskop. Man findet sie zu Tausenden. Sie zernagen den Zahn wie der Holzwurm das Holz, wie die Made den Käse, und befinden sich besonders in hohlen Zähnen, unter dem Zahnfleisch an dem Halse des Zahnes, sie legen den Zahnern bloß und veranlassen dadurch Schmerz. Man entfernt und tödtet sie durch Zahnpasta, Zahntincturen u. s. w. Sie bilden abgestorben größtentheils den Zahnweinstein.

II. Dadurch, daß die Kronen derselben stets in einer Feuchtigkeit schwimmen, die nicht immer gleichmäßig ist. Der Speichel, welcher bald in großer, bald in geringer Menge abgefordert wird, reagirt alkalisch, d. h. laugenhaft, und würde auf die Zähne ätzend wirken, wenn nicht der übrige Schleim, der durch die Falteln der Schleimhaut des Mundes abgefordert wird, Säure in seiner Zusammensetzung enthielte und so, durch die Verbindung des Schleims und des Speichels neutralisirend, ein anderer milder Körper entsteht, der weniger nachtheilig auf die Zähne wirkt. Der Schleim des Mundes hat also die Bestimmung, sich mit den Salzen im Speichel zu verbinden. Die Salze nun lagern sich an der Oberfläche der Zähne ab und bilden Weinsalz, Weinstein. In Krankheiten, besonders aber durch Vernachlässigung der Zähne, kann diese Bildung noch erhöht werden; denn Unreinlichkeit befördert die chemische Beschaffenheit der Mundfeuchtigkeit, es zeigen sich übler Geruch, klebriger Schleim u. s. w., wodurch ganz gesunde Zähne leicht zerstört werden. Deshalb muß man Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, auch innere Mittel anwenden, wenn man vorbeugen oder das Uebel entfernen will.

Aus dem Gesagten ist zu ersehen, daß die natürlichen Zähne theils durch Zahnthiere, theils durch krankhafte Absonderung der Mundfeuchtigkeit leiden und zerstört werden; aber nicht nur die natürlichen, sondern noch weit mehr die künstlichen Zähne, aber nur die Menschen- oder Thier-, die Wallros- oder Dsanor-Zähne sind der Zerstörung unterworfen, nicht die Zähne aus Email. — Dank daher der erfindrischen Kunst; denn nur wenig Zahnärzte giebt es noch, die Menschen-, Wallros- oder Dsanor-Zähne fertigen oder fertigen lassen. Diese Zähne, besonders die Dsanor-Zähne, bieten noch andere Nachtheile:

- 1) Gehen sie in Fäulniß über, riechen, werden schwarz, wie ich vor längerer Zeit bei einer Dame zu beobachten Gelegenheit hatte. Hier war der Dsanor-Zahn schon nach einem halben Jahre schwarz geworden.
- 2) Hat eine größere Garnitur dergleichen Zähne durchaus nicht die Dauer, als ein Gebiß von Email- oder Transparent-Zähnen; es zerbricht leicht und kann
- 3) nicht gut wieder reparirt werden.
- 4) Ein Gebiß aus Dsanor-Zähnen ohne Bänder, Federn oder Haken kann durch Luftdruck nicht dauerhaft befestigt werden. Die besten künstlichen Zähne sind daher gegenwärtig die Email- oder Transparent- oder Mineral-Zähne, an eine Gold- oder Platina-Platte gelöthet; denn sie sind (besonders die neueren)
 - a) den natürlichen so ähnlich, daß selbst Kenner sie nicht unterscheiden können;
 - b) gehen sie nicht und nie in Fäulniß über, riechen also nicht, werden nicht schwarz und werden nicht, wie schon bemerkt, von Zahnthieren zerfressen.
 - c) Wenn wider Erwarten ein dergleichen Gebiß einmal zerbricht, kann es leicht reparirt und wieder ergänzt werden; auch kann leicht ein Zahn später nachgesetzt werden.

Es ist also ein Rück-, kein Fortschritt, Dsanor-Zähne ohne Haken, Bänder etc. dem Publico zu empfehlen. Mundus vult decipi, d. h. zu deutsch: die Welt will betrogen sein.

In einer nächstens erscheinenden Schrift werde ich mich noch specieller über Pflege der Zähne, über ihre Krankheiten und über künstliche Gebisse auslassen.

A. Bergmann, Zahnarzt in Magdeburg.

Stadttheater.

Frau Gundy und Herr Staudigl setzten am 5. ds. Mts. ihr Gastspiel im „Freischütz“ fort. Ueber Frau Gundy's Agathe haben wir bereits bei ihrem ersten Auftreten in dieser Partie ausführlich gesprochen. Es ist diese eine sehr tüchtige Leistung, was der Sängerin um so mehr zur Ehre gereicht, als dergleichen

Rollen ihrer künstlerischen Individualität weniger zusagen, als die großen und leidenschaftlich gehaltenen. An diesem Abende sprach und vorzugsweise Frau Sundry's Vortrag der Cavatine im dritten, des zweiten Theiles der großen Scene und Arie im ersten Acte und ihrer Partie im letzten Finale an. — Herr Staudigl gab den Caspar. Es schien uns dies keine ganz glückliche Wahl zu sein; denn es werden bei dieser Partie große und sehr ausgiebige Stimm-Mittel vorausgesetzt, und diese stehen dem berühmten Sänger leider nicht mehr vollständig zu Gebote. Die größte Gesangsvirtuosität, das beste künstlerische Verständniß können hier den Mangel solcher Mittel nicht ersetzen. Daß Herr Staudigl sich auch diesmal als Meister in seiner Kunst bewähren würde, ließ sich erwarten —

den besten Beweis hierfür lieferte sein Vortrag des Trinkliedes und der großen Arie am Schluß des ersten Actes. Es kann dieser Vortrag, was Auffassung und technische Correctheit betrifft, als Muster gelten. Zu Dank würde sich Herr Staudigl gewiß die hiesigen Kunstfreunde verpflichten, wenn er während seines diesmaligen Gastspiels in einigen Partien auftreten wollte, in denen dem Sänger Gelegenheit geboten wird, seine schöne, zur Zeit leider so seltene Kunst allseitig darzulegen — also vielleicht in italienischen, von diesen am besten Rossini'schen, tiefen Basspartien. Beide Gäste fanden eine glänzende Aufnahme beim Publicum, das übrigens auch den Leistungen unserer einheimischen Sänger volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. *h.

Leipziger Börse am 6 Juni.

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Bayersche . .	—	—	81 1/2	
Berlin-Anhalt	118	—	Sächs.-Schlesische . .	100 3/4	—	100	
Berlin-Stettiner	140 1/2	—	Thüringische	—	—	98	
Cöln-Mindener	118 3/4	118 1/4	Oesterr. Bank-Noten . .	—	—	74 1/2	
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landesbank	—	—	141 1/2	
Leipzig-Dresdner	159 1/2	—	Braunschweig. Bank-Action	107 3/4	—	107 1/4	
Löbau-Zittauer	—	26 3/4	Weimar. Bank-Action . .	97 3/4	—	97 1/2	
Magdeb.-Leipziger	—	266					

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
Dienstag am 6. Juni 1854.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Mäpel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delikat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orbst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]
 Rüböl loco 12 1/2 \mathcal{R} Briefe; p. Sept., Oct. 12 3/8 \mathcal{R} Br.
 Leinöl loco 14 \mathcal{R} Br.
 Mohöl loco 20 1/4 \mathcal{R} Br.
 Weizen, 86 \mathcal{R} , braun, loco 96 \mathcal{R} bezahlt; 89 \mathcal{R} , braun, do. 99 \mathcal{R} Br. und bez.
 Roggen, 84 \mathcal{R} , loco 78 \mathcal{R} Br., 77 \mathcal{R} bez.; pr. Juni 77 \mathcal{R} bez.; p. Juni, Juli 76 \mathcal{R} Br. und bez.; p. Aug. 70 \mathcal{R} Br.
 Gerste, 71 \mathcal{R} , loco 56 \mathcal{R} bez., 55 1/2 \mathcal{R} Geld; 74 \mathcal{R} , do. 58 \mathcal{R} bez.
 Hafer, 49 \mathcal{R} , loco 37 \mathcal{R} G.
 Raps, W.-Rübsen, S.-Rübsen, Dotter, vacat.
 Spiritus loco 45 1/2 \mathcal{R} Br., 45 1/4 \mathcal{R} G.; p. Sept. — Dec. 36 1/2 \mathcal{R} G.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 13. Abonnementsvorstellung. 5. Vonsvorf. Gastvorstellung der Frau Betty Sundry.
Johann von Paris.
 Komische Oper in 2 Acten, nach dem Französischen v. Seyfried. Musik von Boieldieu.
 (Regie: Herr Behr.)
 Personen:
 Die Prinzessin von Navarra Herr Behr.
 Der Ober-Seneschall Frau Günther-Bachm.
 Johann von Paris Herr Stürmer.
 Olivier, sein Page, Fräul. Buch.
 Pedrigo, Inhaber eines Gasthofes, Herr Steps.
 Lorezza, seine Tochter,
 Ein Aufwärter
 Gefolge des Johann von Paris. Hofherren und Damen der Prinzessin.
 Ritter. Pagen. Kellner. Bediente.
 * Die Prinzessin von Navarra — Frau Betty Sundry.
 ** Johann von Paris — Herr Damke, vom Großherzogl. Hof-theater zu Schwerin, als Gast.
 Im zweiten Act:
El Jaleo de Xeres, spanischer Tanz,
 getanzt von Fräulein Roth.

Sommer-Theater in Gerhards Garten. Heute Mittwoch d. 7. Juni, zum zw. i-en Male wiederholt: **Die Waise a. Berlin,** oder: **Ein Mädchen für Alles.** Parodistische Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 3 Acten von C. A. Görner. Coupletts von R. Löwenstein. Musik von Lange. — Erste Abtheilung (in 1 Act): **Ganne.** Zweite Abtheilung (in 2 Acten): **Das Haus des Gelächers.** (Anfang halb 7 Uhr.)

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Rödterau: 4) Morgs 5 1/2 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Gunterhausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Bayreuth, Schweinfurt, Neu-Ulm, Lindau, Nürnberg u. München: 1) Schnellzug, ohne Unterbrechung, Morgs 5 U. 30 M.; 2) Personenzug, unter Güterbes., Morgs 7 U. 30 M.; 3) Personenzug, unter Güterbes., Nachm. 12 U. 30 M.; 4) Personenzug, für sich, Abds 6 U. 30 M.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbes., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenklasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterzug), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

Öeffentliche Bibliotheken:

- Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
- Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionnaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
- C. Bonitz,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gröndelgäßchen 4.
- C. F. Kahnt's** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.
- C. A. Klemm's** Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lillie, 1. Etage.
- Tauberts Leihbibliothek** (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44c parterre.
- B. Wehnert-Beckmann's** Atelier für Photographie und Daguerreotypie. Aufnahme bei Sonnenschein von 12—5 und bei jedem andern Wetter von 9—4 Uhr, Burgstraße Nr. 8.
- Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie** von C. Schaufuss ist im Garten des Hôtel de Prusse.
- C. F. Kreisch's** Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.
- Optisches und physikalisches Magazin** von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lognetten u. Brillen zu billigen Preisen.
- J. Reichels Bandagen-Magazin,** Markt, Königsb. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt,
Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

L. Reichmann, Mechaniker u. Optiker, Barfußpfortchen Nr. 24, Eckgewölbe. Vorräthig befindet sich stets eine gute Auswahl von Brillen, Lorgnetten, Ferngläsern, überhaupt allen optischen Hülfsmitteln und Luxusartikeln.

Hud. Moser zeichnet Wäsche und Muster zum Sticken Burgstraße Nr. 21, 2. Etage (Ecke der Sporerstraße).

Wappenfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle.

Bekanntmachung.

Aus einem im Thomaskäthchen hier befindlichen Keller sind in der Nacht vom 21. zum 22. vorigen Monats

- 1) 3 kleine Tischtücher von weißem Zwillich, J. A. und mit einer Nummer gezeichnet,
- 2) 2 große dergleichen, J. A. 24 und 25 gezeichnet,
- 3) 1 Twine von braunem Sommerbuckskin mit schwarzem Kamlofsfutter,
- 4) 1 zugeschnittene Schürze von grün- und weißgestreiftem Singham,
- 5) 6 Duzend Messer und Gabeln mit schwarzen Holzgriffen,
- 6) 6 Stückchen Butter,
- 7) 6 Brode,
- 8) 1 halbe Cervelatwurst, und
- 9) 10—12 Neugr.

entwendet worden.

Da die angestellten Nachforschungen ein Resultat nicht gehabt haben, so bitten wir um schleunige Anzeige aller Wahrnehmungen, welche auf diesen Diebstahl Bezug haben.

Leipzig, den 3. Juni 1854.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermsdorf.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Im Laufe des letztvergangenen Monats sind aus einer in der Eisenstraße hier befindlichen Bodenkammer ein leinenes R. G. No. 1. gezeichnetes Bettuch, fünf dergleichen J. Kögel und mit den Nummern 2., 3., 17., 21. und 22. gezeichnet, zwei J. Kögel gezeichnete, mit Spitzen besetzte Frauenhemden und drei bis vier mit den gothischen Buchstaben R. G. gezeichnete Männerhemden

entwendet worden.

Wir warnen vor dem Ankaufe oder der Verheimlichung dieser Effecten und fordern zur Anzeige aller auf den Verblieb derselben oder auf den Dieb bezüglichen Umstände auf.

Leipzig, den 3. Juni 1854.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermsdorf.

Kermes, Act.

Freiwillige Versteigerung.

Das an der Ulrichsgasse sub No. 17 gelegene Haus- und Gartengrundstück, welches mit 450,68 St.:E. belegt ist, soll Erbtheilung halber

am 12. Juni a. c. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

in dem Grundstücke selbst durch mich notariell versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Dr. Eduard Kori jun., Königl. Notar.

Der Leipziger Dorfanzeiger,

in 1500 Exempl. auf circa 100 Dörfern und kleinen Städten um Leipzig verbreitet, empfiehlt sich zu Anzeigen aller Art, die breite Zeile 1 Neugr., die gespaltene 5 Pfg. Annahme derselben bis Donnerstag Mittag; Expedition: Volkmar's Hof, neben der Post.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 9. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten zugleich als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionairen benutzt werden können, und zwar:

in der Richtung von Leipzig

am 8. d. Mts. bei den um 5 $\frac{1}{2}$ und 10 Uhr Abends aus Leipzig abgehenden Zügen,

am 9. d. Mts. bei den Zügen 6 Uhr Morgens von Cöthen und 5 und 7 Uhr Morgens von Leipzig;

in der Richtung von Magdeburg

am 9. d. Mts. bei jedem Zuge von 10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags an.

Magdeburg, den 1. Juni 1854.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Extrafahrt

von und nach allen Stationen
zwischen Leipzig und Dresden

am Sonntag den 11. Juni 1854

zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Abfahrt von Leipzig früh 5 Uhr.

Abfahrt von Dresden früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge bis mit Dienstag den 13. Juni mit Ausnahme der täglich Abends 10 Uhr von Leipzig und früh 4 Uhr von Dresden abgehenden Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extra-Billets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extra-Billets nicht befördert; dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den oben bezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extra-Billets unter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unseren Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnname in Riesa zu ermäßigten Preisen Tages-Billets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, den 6. Juni 1854.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Hartort, Vorsitzender.

F. Busse, Bevollmächtigter.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserreien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Dost u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fensterweiden.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Leipzig, den 17. Mai 1854.

Friedrich Gottfried,

Haupt-Agent

der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Habersang & Sello,

Agenten

Die französischen Privatstunden,

nach dem System unermüdlcher Wiederholung in stufenweisem Fortschreiten vom Leichtesten bis zum Schwersten, bringen den Schüler in 1/2 und resp. 1 Jahre zum Verständniß des zum Sprechen Nothwendigsten, wovon die halbjährlichen Prüfungen Zeugniß ablegen werden. 24 Stunden monatlich 20 Ngr. — 12 Stunden monatlich 10 Ngr. Die Aufnahme von Anfängern findet nur noch bis zum 12 Juni statt. **B. Blanchard,** Weststraße 1657, Hof 4 Tr., nächst der kath. Kirche.

Bei **G. B. Schwicker** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lindner, W. B., Professor Dr. theol., Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte, mit besonderer Berücksichtigung der dogmatischen Entwicklung. Dritter Abtheilung zweite Hälfte. Geschichte der Kirche der neuesten Zeit. Nebst alphabetischem Sach- und Namenregister über das ganze Werk. Lexikon-8. 1 Thlr. 27 Ngr.

Dieser Theil trägt die dogmatische Entwicklung der Reformationszeit nach, so wie die Geschichte der neuesten Periode seit dem westphälischen Frieden bis auf den heutigen Tag; das sehr vollständig ausgearbeitete Sach- und Namenregister über das ganze Werk beschließt ihn. — Lindner, Kirchengeschichte, enthaltend 90 3/4 Bogen Lexikon-Format, bestehend aus Band I., II., III., 1. 2. complet, kostet 7 Thlr. — Ich erlasse dieselbe in größerer Anzahl für Universitäten u. c. genommen zu einem Partiepreis.

Bei **Heinrich Dunger,** Bosenstraße Nr. 9, ist zu haben: **W. S. Saphir,** Damenbibliothek. 6 Thlr. broch. 6 Thlr. 15 Ngr.

W. S. Saphir, Wilde Rosen an Hertha 1. Bohn. oder Damenbibliothek 3. Band. broch. 1 Thlr. 5 Ngr.

Englisch schnell und gut sprechen und schreiben zu lernen!

Preis monatlich 2 Thlr. zu 3 Stunden wöchentlich. Das Nähere Königsplatz Nr. 15 parterre rechts zwischen 1 und 3 Uhr von heute ab zu erfahren.



In den Seebadeorten Swinemünde und Wisbroy

empfehlen ihre (in der schönsten Gegend gelegenen) großen und kleinen Logis

J. Sellmann & Comp. in Berlin,

Leipziger Straße Nr. 86.

Das Nähere gegenwärtig hier in Weiß Kaffeegarten, im Naturalien-Cabinet.

Von Einem Königl. Preuss. Ministerium concessionirtes Waschwasser:

Lilione,

chemisch untersucht von dem Herrn Physikus Dr. Magnus in Berlin und Herrn Physikus Dr. Siebenhaar in Dresden, empfehlen wir als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, so wie es auch einen gelben und braunen Teint sehr zart und weiß macht. Die Wirkung geschieht binnen 14 Tagen, und macht sich die Fabrik verbindlich, nach Verlauf dieser Zeit, bei ausgebliebener Wirkung, den Betrag zurückzuerstatten.

Herr **Theodor Fätzmann** in Leipzig in der Centralhalle hat alleiniges Lager von uns, durch welchen wir auch alle Bestellungen kostenfrei effectuliren.

Der Preis pro Flasche 1 Thlr. (halbe Flaschen à 20 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie). **Rothe & Co. in Berlin.**

Anmeldungen zu den, im Laufe dieser Woche noch beginnenden Gesellschafts- und Privat-Lehrkursen der **Sabelsbergerschen Stenographie** für Erwachsene aus allen Ständen (Kinder vom 12. Jahre an,) nach der auch hier sich bereits vielfach als äußerst praktisch bewährten, in ca. 30 Lektionen zum Ziele führenden Methode bei sehr mäßigen Bedingungen werden angenommen und baldigst erbeten Brühl, Leinwandhalle 3 Tr. links.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute (6. Juni) ab wohne ich wieder in meinem früheren Logis (Schützenstraße Nr. 4, 1 Treppe). **Dr. med. Schmieder.**

Gelegenheitsgedichte aller Art, Aufsätze in Prosa u. c. fertigt schnell und befriedigend **Ferdinand Barth,** Weststraße Nr. 1657, nahe der kathol. Kirche, vorn 1 Tr.

Ich empfehle mich, Meubles außer dem Hause zu den billigsten Preisen schön aufzupoliren. Näheres Dresden Straße 43, 3 Tr.

Theater-Bons. Dem geehrten Publicum werden Bons zu folgenden ermäßigten Preisen zur gütigen Beachtung bestens empfohlen: Bons werth 20 Ngr für 9 Ngr, 15 Ngr für 7 Ngr, 10 Ngr für 4 1/2 Ngr, und 5 Ngr 2 Stück 4 1/2 Ngr, 1 Stück 2 1/2 Ngr.

Thomaskirchhof Nr. 26, 2 Treppen, hinter der Kirche.

Theater-Bons sind zu halben Preisen zu haben bei **J. S. Flemming,** Reichels Garten.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich auch dieses Jahr wieder ein Commissions-Lager von hiesigem **Mutter-Laugen-Badesalz** in Leipzig bei Herrn **G. S. Seun**, Halle'sches Häfchen Nr. 14, errichtet habe, welcher Herr in den Stand gesetzt ist, dasselbe zum Fabrikpreis mit Aufschlag der Fracht zu verkaufen.
Röfen, den 1. Juni 1854.

Friedrich Heun.

Brönnner's ganz vorzügliches Fleckenwasser.
Aromatisches pr. Flacon 7 1/2 \mathcal{R} ; nichtaromatisches zu dem billigen Preise von 7 1/2 \mathcal{R} pr. großes Glas von 8 Loth, und von 3 \mathcal{R} pr. kleines Glas von 2 Loth, zu haben in Leipzig bei: F. W. Sturm, Grimm. Str. Nr. 31; Dietz & Richter; Rivinus & Heinichen.

Kleider-Magazin

von **Johann Wellisch**
befindet sich **Reichsstraße Nr. 38** und empfiehlt ein gut assortirtes Lager.



Nur echte
feinste Pariser Herrenhüte,
vorgerichtet das Durchdringen des Schweißes zu verhindern, empfiehlt in neuester Frühjahrsmode
G. B. Seifinger im Mauricianum.

Chapeaux de Marseille

(laçon planteur) empfing neue Sendung und empfiehlt billigst
Pietro S. Sala,
Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der Nähe der Residenzstadt Altenburg gelegenes, mit allen Wirthschaftsbranchen, so wie mit vollständigem Inventarium versehenes Rittergut, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in vorzüglichem Stande sich befinden, soll durch den unterzeichneten Bevollmächtigten des Besitzers ehebaldigst verkauft werden. Unterhändler werden verboten.
Leipzig, am 6. Juni 1854.

Advocat **Herrmann Kühn**.

Haus-Verkauf.

Ein in der Dresdner Vorstadt in Leipzig, mit guten und vortheilhaften Restaurations-Localitäten, gelegenes Haus ist mit 2 bis 3000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen.
Näheres poste restante Adr. H. D. franco Leipzig.

Nicht zu übersehen.

Ein Landgut mit 72 Acker Areal, gegen 1200 Steuereinheiten, hiesiger Gegend, beabsichtigt der Besitzer desselben gegen ein Haus in Leipzig im Preise von 10,000 \mathcal{R} einzutauschen. Es werden hierbei nur reelle und solide Anerbieten berücksichtigt.
Der Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Eine **Restaurations** in bester Lage ist Verhältnisse halber mit vollständigem Mobiliar sofort unter billigen Bedingungen zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **J. G. Flemming** in Reichs Garten.

Ein **Pianoforte**, 6 3/4 Octav., mit schönem starken Ton, ist billig zu verkaufen hohe Straße Nr. 14.

Billiger Meubles-Verkauf.

als: Schreibsecretair, Causeusen, Sopha nebst Stühlen, ein großer runder Tisch, geschweifte, ovale und Sopha-Klapptische, Nähmaschine, Schreibtische, Kammerdiener, polirte Bettstellen nebst Matratzen
Holzgasse Nr. 4, 2. Etage.

Zu verkaufen: Zwei Esopha's, ein kupferner Kessel und eine dergleichen Badewanne mit Zubehör. Näheres beim Portier in Gerhards Garten.

Zu verkaufen ist billig 1 einthüriger Kleiderschrank und eine Ackerbettstelle kleine Windmühlengasse Nr. 1 A, 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen Divans, Kleiderschränke, 1 pol. Waschtisch, Kirschbaum-Bettstellen u. Leiger Str. 16, Peuckerts Grundst.

Zu verkaufen sind Mahagoni- und Kirschbaum-Meubles: Secretair, Chiffonniere, 1 Damen-Schreibtisch, runde und Ausziehische, 2 Sophasische, Divans, Stühle, Spiegel, 1 Bücherschrank, Commoden, Kleider- und Wäschränke, Bettstellen, 2 Speisetafeln mit Einlagen zu 20 Personen,
Nicolaisstraße Nr. 6, 2. Etage.

1/2 Duz. gute Kirschbaumne u. 4 Stück Mahagonipolsterstühle, 1 Secretair, 1 Sopha, 1 Divan, 1 kleine Ottomane, Kleiderschränke, ord. Tische, 1 Näh-, 1 Spiel-, 2 ovale, 1 runder Tisch, Bücherregale, 1 Bücherschrank, 1 Serviettenpresse, Waschtisch, Bettstellen, Brodschränke, 1 gr. dunkel pol. Spiegel, 1 Goldrahmenspiegel, 2 Stuhuhren, 1 Comptoirpult, 1 Sessel, Federbetten u. zum Verkauf Böttchergäßchen Nr. 3.

1 gute Scheidenbüchse, 1 fl. Püschbüchse, 1 Standbüchse, 1 Doppelhaken, 1 gute Büchseflinte, 1 gezogene Flinte, Bajonetflinten, Hirschfänger u. Lederzeug für L. E.-G. zum Verkauf Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen sind gut gehaltene Kirschbaummöbels und Wirthschaftsachen Blumengasse Nr. 3.

Zu verkaufen ist 1 guter Divan, 1 gelber Kleiderschrank und einige Stück gute Federbetten Brühl Nr. 40, 2 Treppen.

Wegen schneller Abreise nach Amerika sind billig und gut gehalten folgende Meubles zu verkaufen: 1 Secretair von Kirschbaum, 1 Divan, 6 Rohrstühle von Mahagoni, Friedrichstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Zu verkaufen

sind billig einige Divans, 1 Secretair, 1 Commode, 1 Pfeilertisch, 1 runder Tisch, 1/2 Duzend Stühle und Bettstellen nebst Matratzen Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen: Ein großer, mit Eisen beschlagener Koffer, für Auswanderer passend, ein kleiner lederner Reisekoffer, verschiedene englische Bücher, der Landwirth des neunzehnten Jahrhunderts, 47 Bände, Neumarkt Nr. 17, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Zuschneidetisch, Ausziehisch u. mehrere andere Tische Preußergäßchen Nr. 12.

Eine brauchbare Wattenmaschine steht billig zu verkaufen beim Tuchscheerer **G. Freiberg** in Schkeuditz am Markt.

2 Gebett Federbetten, 1 Divan, 1 hell pol. Bureau, 1 Wanduhr u. ist zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 4, 2 Treppen links.

Billig zu verkaufen ist eine kleine **Cacteen**sammlung. — Näheres Dresdner Straße Nr. 37, 2. Etage.

Echt Bremer Cigarren:

El Tullpan 1000. 10 u. 11 \mathcal{R} , 25. 7 1/2 u. 8 \mathcal{R} ,

La Iris " 12 \mathcal{R} , 25. 9 \mathcal{R} ,

La Alabama " 13 \mathcal{R} , 25. 10 \mathcal{R} ,

und noch andere Sorten zu 15, 16, 18, 20 bis 30 \mathcal{R} , Alles gut trockene und abgelagerte Waare, empfiehlt billigst und bestens

C. Zetsche, Ritterstraße, kl. Fürstencollegium.

Echte Havanna-Cigarren

in Bleipackung,

Nr. 15, das Tausend 15 \mathcal{R} , 1/4 Hundert-Packet 12 1/2 \mathcal{R} , empfiehlt **Heinrich Augener** aus Bremen, in Leipzig Hainstraße im Stern bei **Anton Fischer jun.**

Echten Nordhäuser Kornbranntwein,

à Flasche 6 1/2 Ngr., empfiehlt

Moritz Richter am Barfußgäßchen.

Neues feinstes Provencer-Oel

ist eingetroffen, rein und süß, von besonderer Delicateffe,

à Pfd. 12 Ngr.,

empfehlen **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Burgunder Essig à l'estragon,

der Eimer 10 Thlr., 1 Bout. 5 Ngr.,

Rheinischer echter Weinessig,

der Eimer 6 Thlr., 1 Bout. 2 1/2 Ngr.,

Weinessig, doppelter,

der Eimer 2 1/2 Thlr., 1 Bout. 1 Ngr.,

verkauft **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Neue Matjes-Göringe, hart, fett und billig, erhebt frisch
C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Braunschweiger Doppel-Zungenwurst und fetter Blutwurst empfing eine frische Sendung
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Feine süße Tafelbutter à Stück 4 Mgr. ist fortwährend zu haben bei
Böhr, Hainstraße Nr. 31.

Saure Gurken sind während der Markttag, der alten Waage vis à vis, im Ganzen und Einzelnen gut zu haben.

Zu kaufen gesucht werden alte Regen- und Sonnenschirme und gute Preise dafür bezahlt Brühl Nr. 76, 4 Treppen.

Capitalien

habe ich gegen Mündelsicherheit zum 30. d. M. auszuleihen.
Anschütz, Adv.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der der französischen Sprache mächtig und befähigt ist, Kindern und Erwachsenen Unterricht in derselben zu erteilen. Adressen beliebe man unter der Chiffre „H. B.“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Die Stelle eines Dekonomen in einem großen Gesellschaftshause einer der bedeutendsten Städte der preuss. Provinz Sachsen soll baldigst besetzt werden.

Hierauf Reflectirende (aber nur Solche, nicht Unterhändler) erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere durch Eduard Stückrath in der Expedition der Halle'schen Zeitung.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Markthelfer, der als solcher gebildet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, Bühnengewölbe Nr. 25/26.

Gesucht wird ein Bürstenmacherlehrling bei
J. S. Lips, Petersstraße Nr. 3.

Ein ordentlicher Kellnerbursche wird sofort gesucht. Näheres Petersstraße im goldenen Hirsch.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher sogleich antreten kann, Querstraße Nr. 28, 2. Etage.

Eine Französin oder Schweizerin, die einen guten gründlichen Unterricht in den Anfangsgründen ihrer Sprache zu erteilen versteht, wird sofort als Lehrerin gesucht. Adressen sind unter No. X. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zur Führung einer Wirthschaft eine solide nicht zu junge Person.
Adresse bei J. G. Wagner, Zeiger Straße.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum Weißnähen ins Haus Neumarkt Nr. 15 neben der hohen Lilie 3 Treppen.

Gesucht wird zum 15. oder gleich ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit Katharinenstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Gesucht wird bis zum 15. d. M. oder sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres von 1—4 Uhr große Fleischergasse Nr. 5, 2 Treppen.

Gesucht wird ein kräftiges Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und gute Atteste aufweisen kann, Burgstraße Nr. 23.

Ein Dienstmädchen, welches außer den gewöhnlichen Hausarbeiten nähen und stricken kann, wird zum 1. Juli bei einer einzelnen Frau gesucht. Näheres Lächelweg Nr. 2, 2 Treppen, 2. Thüre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen in der Schänkwirthschaft von A. Schmidt in Eutritzsch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, das in der Küche erfahren ist. Näheres Salomonstr. Nr. 6, 3 Tr. rechts.

6 Louisd'or

Demjenigen, der einem in allen kaufmännischen Arbeiten erfahrenen, der englischen und französischen Sprache mächtigen Commis einen dauernden Posten verschafft.

Adressen werden unter „Commis 62“ poste restante Leipzig erbeten.

Ein Gärtner.

Ein gut empfohlener verheiratheter Gärtner, ohne Familie, mit guten Attesten versehen, sucht einen Dienst als Gärtner. Gefällige Auskunft erteilt Herr Kunstgärtner Tübe in Gerhards Garten.

Ein junger Mann, welcher eine Reihe von Jahren in einem hiesigen Geschäft fungirte und eine Caution von 500—1000 \mathcal{F} stellen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem Wechsel- oder derartigen Geschäft. — Geehrte Principale werden ersucht, ihre Adressen gefälligst unter der Chiffre A. R. \mathbb{H} 27 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein bürgschaftsfähiger Commis, von der Militairpflicht freigesprochen, mit guten Zeugnissen versehen, in der englischen und französischen Sprache erfahren, gesonnen, seine jetzige Stelle aufzugeben, sucht, um sich auszubilden, eine anderweitige als Volontair. Diesfallsige Anerbieten beliebe man unter S. U. No. 60 poste restante Leipzig zu befördern.

Ein in allen Fächern praktisch erfahrener Conditor-Gehülfe sucht Condition und würde gleich antreten. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre werthen Adressen unter \mathbb{H} C. T. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein junger Mann, noch unverheirathet, welcher vorzügliche Atteste besitzt, im Rechnen geübt ist und eine gute deutliche Hand schreibt, sucht in einem Kaufmanns- oder Fabrik-, am liebsten Lotteriegeschäft ein Unterkommen; auch würde derselbe sich gern allen event. Geschäftsgängen unterziehen.

Geehrte Adressen sub V. W. \mathbb{H} 4. sind gütigst beim Herrn Optikus und Mechanikus Werner am Halle'schen Thore Nr. 10 niederzulegen.

Ein Bursche, 16 Jahre alt, welcher schon in einer Wirthschaft war, sucht bald in dergleichen ein Unterkommen oder als Laufbursche. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18, 1 Treppe, bei Sicker.

Von einer anständigen und redlichen Frau wird Familienwäsche zu waschen und bleichen gesucht.
Näheres Schützenstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein im Schneidern geübtes Mädchen wünscht noch einige Tage der Woche zu besetzen, à Tag 5 Mgr.

Adressen beliebe man unter der Chiffre F. W. poste restante niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon längere Zeit gebient hat, sucht zum 1. Juli ein Unterkommen, sei es im Verkauf oder in der Küche, um der Hausfrau beizustehen.
Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 4, 2 Treppen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht baldigst einen Dienst als Köchin. Darauf reflectirende geehrte Herrschaften bittet dieselbe, ihre werthen Adressen Johannisgasse Nr. 14, 2 Treppen vorn heraus niederzulegen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht so bald als möglich ein Unterkommen, sei es als Verkäuferin oder bei einer stillen Familie. Adressen bittet man niederzulegen unter der Chiffre A. B. 44. poste restante.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches der französischen Sprache mächtig, in der Musik geübt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht sich wieder zu placiren als Kammerjungfer oder Bonne zu ein bis zwei Kindern. Gütige Offerten unter Chiffre A. B. D. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 15. Juni oder 1. Juli bei Kindern oder für alle häusliche Arbeit einen Dienst.
Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 16 im Kaffeeshant.

Eine Kindermuhme von gesetzten Jahren, die von ihren Herrschaften bestens empfohlen wird, sucht zum 15. d. M. oder 1. Juli als solche einen Dienst.
Zu erfahren Brühl Nr. 6, 2 Treppen.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches in der Küche und Hausarbeit erfahren ist, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße Nr. 19 bei der Gansfrau in der Hausflur.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 138.)

7. Juni 1854.

Gesucht wird von einem ordnungsliebenden Mädchen Verhältnisse halber sofort oder bis 15. d. Mts. ein Dienst. Nachfragen oder Adressen Brühl Nr. 65, Schwabe's Hof Treppe E, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, das von ihrer vorigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 15. Juni einen Dienst für Alles. Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 3, im Hofe 1 Treppe.

Ein tüchtiges arbeitsames Mädchen, in jeder häuslichen Arbeit erfahren, sucht sogleich oder den 15. einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 7, 2 Treppen links.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, nähen, stricken und zeichnen kann, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli einen Dienst. Näheres Gerberstraße Nr. 8 im Hofe 1. Etage.

Ein Mädchen, welches drei Jahre bei einer Herrschaft war, sucht zum 1. Juli oder später einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, große Windmühlenstraße Nr. 42 im Gartenhause 1 Treppe.

Ein Mädchen, die gut platten und nähen kann, auch von ihrer Herrschaft empfohlen wird, sucht zum 1. Juli als Jungemagd oder für Alles einen guten Dienst.

Zu melden Katharinenstraße Nr. 28, 1. Etage.

Ein junges starkes Mädchen vom Lande, welches etwas nähen kann, sucht sogleich oder zum 1. Juli einen Dienst.

Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 10 beim Schuhmachermeister Kupfer.

Ein in Küche und häuslicher Arbeit wohl erfahrenes Mädchen sucht Verhältnisse halber zum 1. Juli einen anständigen Dienst.

Zu erfragen Brühl Nr. 74 beim Hausmann.

Ein Mädchen, nicht von hier, wünscht bis zum 1. Juli einen Dienst. Zu erfahren Dresdner Straße Nr. 6 im Gewölbe.

Ein ordnungsliebendes und zuverlässiges Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli Dienst. Zu erfragen Petersstraße, 3. Köninge, 2 Treppen vorn heraus.

Angenommen wird von einem soliden Frauenzimmer Aufwartung. Adressen bittet man abzugeben Brühl 47, 2 Tr. vorn heraus.

Zu mietzen gesucht wird zu Johannis oder Michaelis d. J. eine erste oder zweite Etage in einem Durchgange der inneren Stadt. Adressen unter A. B. C. mit Angabe des Preises sind abzugeben in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird für Michaelis a. c. ein Logis von zwei Stuben, zwei bis drei Kammern und Zubehör in der Marienvorstadt, Schützenstraße oder in deren Nähe. Adressen sind abzugeben Katharinenstraße Nr. 7 im Hutgeschäft.

Gesucht wird von stillen Eheleuten von Michaelis ein Familienlogis im Preise von 60—100 Thlr., Stadt oder Vorstadt. Adressen sind niederzulegen Neukirchhof Nr. 15, 2. Etage.

Gesucht wird bis Johannis eine unmeublirte Stube mit Kammer, von einer soliden Dame, in der Dresdner oder Marien-Vorstadt. Adressen erbittet man

Schützenstraße Nr. 11 parterre rechts.

Gesucht wird ein kleines Restaurations-Local in Restlage zum 1. October. Gefällige Offerten bittet man niederzulegen bei Herrn J. E. Bunge, Brühl Nr. 36.

Gesucht wird zu Johannis eine Niederlage von

J. L. Böhr im Schuhmachergäßchen.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familienlogis von zwei bis drei Stuben mit Zubehör, wo möglich auch ein Gärtchen, in der Dresdner oder Marienvorstadt oder deren Nähe, nicht über 2 Tr. Adressen mit Preisangabe sind niederzulegen Halle'sche Straße Nr. 8, bei J. D. Richter.

Sargon-Logis-Gesuch. 2 fein meublirte Stuben nebeneinander, nebst Kammern oder Kloven, im 1. oder 2. Stock, schöne Lage an der Promenade, werden zu mietzen gesucht. Adressen bittet man unter C. H. 3 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Von einem stillen soliden Mädchen wird ein kleines Stübchen zum 1. Juli gesucht. Adressen bittet man unter Z. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Beamter sucht vom 1. Juli an, nicht zu fern vom Schloß, eine meublirte Stube mit oder ohne Kammer.

Adressen bittet man abzugeben Frankfurter Straße Nr. 1 im Gewölbe.

Gesucht wird sofort für einen einzelnen Herrn ein Stübchen ohne Bett. Adressen bittet man unter der Chiffre K. Nr. 1 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Zur Uebernahme der Hälfte eines in einer der besten Straßen belegenen, mit Gasbeleuchtung versehenen, sehr geräumigen Gewölbes, am passendsten für Goldarbeiter, Bijouterie- oder Kurzwaarenhändler. Offerten hierüber unter Adresse X. Z. wird die Expedition dieses Blattes übernehmen.

Zu verpachten und von 1. Juli an zu übernehmen ist ein Trockenplatz mit Rollen und Waschhaus.

Das Nähere Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Ein geräumiges schönes Restaurationslocal mit Stallung ic. in guter Lage der innern Vorstadt ist zu verpachten braustragt

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Zu vermietzen. An der Promenade ist eine sehr anständige 2. Etage von 7 Stuben für 350 ₰ und eine freundliche Parterrewohnung, Sonnenseite, in einem Garten höchst angenehm gelegen, für 180 ₰ von Michaelis ab; sodann ein hohes Parterre von 6 Stuben und Zubehör für 230 ₰ in der Nähe des bairischen Bahnhofes in ruhiger und gesunder Lage, ebendasselbst eine neu eingerichtete gesonderte Wohnung von 4 Stuben ic. für 110 ₰, in Reichels Garten eine 1. Etage von 4 Stuben ic. für 130 ₰ von Johannis an, und in guter Restlage der innern Stadt eine schöne 2. Etage für 250 ₰ von Michaelis ab zu vermietzen durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Vermietzung.

Ein in der inneren Dresdner Vorstadt gelegenes, vollständig neu eingerichtetes Familienlogis von 7 bis resp. 11 Stuben ist von Michaelis d. J. an zu vermietzen durch

Adv. Göring, Luchhalle.

Vermietzung. Im Barfußgäßchen Nr. 10 ist ein kleines Familienlogis von Johannis an zu vermietzen.

Zu vermietzen ist zu Michaelis Inselstraße Nr. 6 die Bel.-Etage, groß, elegant und mit Garten.

Zu erfragen parterre.

Zu vermietzen ist in Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 9, die erste Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Mädchen-, Speisekammer und Boden, für 80 Thlr. pro anno.

Zu vermietzen ist von jetzt an ein Familienlogis 1 Treppe vorn heraus, Aussicht in den großen Kuchengarten, und zu Johannis zu beziehen, Kuchengartengasse Nr. 97 B in Reudnitz.

Zu erfragen beim Hausmann.

Im „Kurprinz“ ist von Michaels d. J. an ein 4 ständiger
Pferdestall

nebst Wagenschuppen, Heuboden u. und Kutscherwohnung
zu vermieten. — Näheres beim Hausmann das. und auf der
Expedition des Dr. Selbke (Hainstraße Nr. 7).

Eine Niederlage
ist im „Kurprinz“ sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist noch zu Johannis ein kleines Logis für
32 1/2 Poststraße Nr. 18. Näheres bei
Dr. H. Barth, Poststraße Nr. 15.

Ein kleines Logis ist zu Johannis zu vermieten Brühl Nr. 49
und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine große Stube und Kammer, meubliert,
mit freundlicher Aussicht, an einen oder zwei Herren. Zu erfragen
Reichels Garten hinter den Colonnaden in der Schmiede zweite
Etage.

Zu vermieten sind zum 1. Juli zwei möblierte Stuben,
getrennt oder zusammen, mit separatem Eingang, mit oder ohne
Betten, aus beiden Stuben eine schöne Aussicht ins Freie.
Zeiger Straße, kleine Burggasse Nr. 6, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten sind sogleich zwei freundliche, ruhig gelegene,
meublierte Stuben große Windmühlenstraße Nr. 7 parterre.
Auch wird daselbst ein Zelt zu mieten gesucht.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine freundlich
meublierte Stube vorn heraus an einen oder zwei Herren Zeiger
Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn vom 1. Juli an
mit oder ohne Meubles eine schöne zweifensterige Stube nebst ge-
räumiger einfensteriger Schlafstube
Kirchgasse Nr. 4, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nach der Promenade und ist
auch sogleich zu beziehen kleine Fleischergasse Nr. 11, 3 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche
meublierte Stube an Herren mit separatem Eingang Gewandgäßchen
Nr. 5, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube und sogleich
zu beziehen Hotel de Saxe 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen ohne Meubles
und zu Johannis zu beziehen beim Maurer Sander im Königs-
haufe, Markt Nr. 17.

Zu vermieten ist ein Stübchen. Brühl Nr. 3/4, 3 Treppen
hoch vorn heraus rechts zu erfragen.

Eine freundliche gut meublierte Stube mit oder ohne Bett ist so-
fort zu vermieten Zeiger Straße Nr. 7, 2. Etage.

Eine freundlich meublierte Stube, meßfrei, mit separatem Ein-
gang, ist sofort zu beziehen Raundörfschen Nr. 5, 2 Treppen, Ger-
hards Garten vis à vis.

Ein freundliches, gut meubliertes Zimmer nebst gro-
ßem Schlafzimmer, mit separatem Eingang und
Hausschlüssel, ist von jetzt an zu vermieten Neud-
niger Straße Nr. 17, 2 Treppen.

Ein meubliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Betten, ganz nach
Wunsch, am passendsten für 2 Herren von der Handlung oder
Bramte, ist den 1. Aug. zu beziehen Dresdner Str. 43, 3 Tr.

Eine meublierte Stube mit Bett, separatem Eingang u. Hauss-
schlüssel ist sogleich zu vermieten Petersstraße Nr. 24, Hof 4 Tr.

Eine Stube als Schlafstube ist sogleich für Herren zu vermieten
Burgstraße Nr. 1.
D. S. Alboth.

Offen sind mehrere Schlafstellen
Dauerstraße Nr. 29 parterre rechts.

Offen sind zwei Schlafstellen für Herren nebst Mittagstisch
Kopflack, Dessauer Hof, Treppe E, erste Etage.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Manns-
person Petersstraße Nr. 15 im Hofe rechts 2 Treppen, Thüre links.

Eine angenehme Witwe sucht ein Mädchen in Bettstelle. Näheres
Johannisgasse Nr. 38 im Hofe parterre.

Bei einer einzelnen Witwe ist eine sehr gute Schlafstelle offen.
Näheres Schützenstraße Nr. 19 im Hintergebäude 3 Treppen hoch.

Eine Schlafstelle ist an Herren zu vermieten Dresdner Straße
Nr. 63, nahe der Post, 4 Treppen vorn heraus.

Tanzunterricht.

Mein Tanzunterricht für diesen Sommer beginnt den 15. Juni.
Geehrte Herren und Damen, die sich betheiligen wollen, bitte ich
um baldige Anmeldung, wegen Eintheilung der Stunden. Louis
Werner, Tanzlehrer, Wohnung gr. Windmühlenstraße Nr. 7.

Wiener Saal. Heute Übungsstunde.
A. Eberlein.

Louis Werner. Heute Damen-Club.

Rob. Schilling. Heute 8 Uhr
Leipziger Salon.

Pariser Salon. Heute Stunde.
H. Webrmann.

TIVOLI.

Heute Mittwoch erstes GROSSES CONCERT
im Tivoli-Garten.

Die aufzuführenden Musikstücke besagen die Programme.
Bei ungünstiger Witterung findet es im großen Saale statt.
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von W. Wenz.

* * Zu dem heutigen Concert ladet zu verschiedenen
warmen Speisen ergebenst ein A. Stolpe.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute CONCERT

unter Leitung des Musikdirectors

Erdmann Puffholdt.

Anfang 6 Uhr.

Das Nähere durch das Programm.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen und gutem
Kaffee, so wie zu einer Auswahl warmer Speisen, worunter Allerlei
mit Cotelettes und Zunge, ergebenst ein A. Seyser.

Insel Buen Retiro.

Morgen Donnerstag
starkbesetztes Concert.
D. Musikch. v. Wenz.

Oberschenke in Gutrisch.

Heute div. warme Speisen, worunter Cotelettes und Zunge
mit Allerlei, wozu ergebenst einladet
Die Gose ist ff. J. Scharlach.

Gasthof zum Helm in Gutrisch.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein
G. Söhne.

Gasthof in Lindenau.

Zu Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen andern Speisen
lade ich heute ergebenst ein. G. Jahn.

Hotel de Saxe.

Um dem Wunsche der Mehrzahl meiner geehrten Gäste zu ent-
sprechen, werde ich von jetzt ab neben Dänischer Gose anstatt der
bisher geübten Weisener Bismarckbier wiederum echt bayer.
Bier von der ausgezeichnetsten Qualität ausgeben, wozu ich
hiermit ergebenst einlade. W. Köpfer.

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch den 7. Juni

CONCERT von Friedrich Riede.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das Nähere besagen die Programme.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert empfehle ich eine reichhaltige Speisekarte, worunter Allerlei mit Cotelettes u. Zunge, 2 Port. 5 $\frac{1}{2}$, so wie Stachelbeer-, Erdbeer- u. verschiedene Sorten Kaffeeuchen. NB. Die Biere sind ff., wozu freundlichst eingeladen wird. C. Martin.

Heute Mittwoch

großes Militair-Concert in Stötteritz,

wobei Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Spargel mit Schinken oder Cotelettes, junge Bohnen mit Häring, gespiete Lende, Beefsteak mit Schmorkartoffeln, Eierkuchen u. Fladen, Speck-, Stachelbeer-, Propheten- und mehrere Kaffeeuchen, ff. Baiertisches von Kurz, Scheppliner und Gersdorfer, feinste Rhein- und Bordeauxweine und vorzüglicher Weintraut. Schulze.

Mariabrunnen. Täglich guter Kaffee und Kaffeeuchen, warme und kalte Speisen. Die Antiquitäten des Schlachtfeldes von Leipzig können täglich gesehen werden. Dr. Kraft.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute Mittwoch Allerlei und eine Auswahl anderer warmer und kalter Speisen. Das bairische Bier und die Gose sind ausgezeichnet. Um zahlreichen Besuch bitten J. G. Böttcher's Erben.

Gosenschenke zu Güttrisch. Heute Cotelettes und Rindszunge mit Allerlei. G. Fischer.

Münchener Bier-Halle,

Burgstraße Nr. 21.

Unterzeichneter empfiehlt feines Münchener Sommerbier aus der Dampfbrauerei des Herrn Ludw. Brey. Morgen Schlachtfest. Görsch, Burgstraße Nr. 21.

Gesellschaftshalle.

Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Allerlei, bairisches und Lagerbier, wozu freundlichst einladet A. Zerbe.

Heute Abend Zunge oder Cotelettes mit Allerlei bei C. A. Mey.

Echtes Bербster Bitterbier und Lagerbier von ganz ausgezeichneter Güte und Feinheit empfiehlt hiermit bestens E. Gubusch, Dresdner Straße Nr. 2.

Heute früh von halb 9 Uhr an Speckuchen, wozu höflichst einladet F. A. Kranitzky, früher im „Elysium“, jetzt Schloßgasse Nr. 3, dem Petersthore schrägüber.

Lager-, so wie Bербster Bitterbier, beide Sorten sehr schön, empfiehlt Kranitzky.

Heute früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Speck- und Zwiebelkuchen; echtes Bербster Bitterbier, so wie Lagerbier, beides sehr schön, empfiehlt Adolph Pfau, Böttchergäßchen Nr. 4.

Gosenthal.

Heute ladet zu Cotelettes mit Allerlei, so wie zu feiner Döllniger Gose ergebenst ein Carl Bartmann.

Speckuchen früh halb 9 Uhr, wozu freundlichst einladet G. F. Pauck, Reichstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen, wozu höflichst einladet J. G. Pöbler, Klosterstraße Nr. 3.

Heute früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ladet zum Speckuchen ergebenst ein Carl Pauck, Poststraße Nr. 10.

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen bei W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Verloren

wurde am zweiten Pfingstfeiertag in der 12. Stunde vom botanischen Garten auf die Promenade bis in Seidkens Garten eine goldene Broche mit blauen Steinen und weißen Perlen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung beim Gärtner in Seidkens Garten abzugeben.

Verloren

wurde gestern ein Pulschlüssel von der Reichstraße über dem Brühl bis zur Frankfurter Straße Nr. 1. Der Finder kann ihn allda, erste Etage, gegen eine Belohnung von 10 $\frac{1}{2}$ abgeben.

Verloren wurde am Sonntag früh vom Markt bis an den Döbner Bahnhof eine goldene Broche mit blauem Blatt.

Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung Markt Nr. 14 bei C. A. Seidel abzugeben.

Verloren wurde am zweiten Feiertag Abends nach 10 Uhr durch die Grimma'sche Straße über den Markt durch das Barfußgäßchen und die kleine Fleischergasse eine schwarzseidene Mantille mit zweimal aufgeschlagenem Sammetbesatz und dazwischen zweimal schottisch. Der ehrliche Finder wird recht herzlich gebeten, selbige gegen sehr angemessene Belohnung kleine Fleischergasse Nr. 11, eine Treppe abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabend von der Grimma'schen Straße bis auf die Frankfurter Straße eine kleine Corallenkette mit Schloßchen und ein Fingerring mit grünem Stein in ein Papier gewickelt.

Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen Belohnung abzugeben Georgenstraße Nr. 6 im Hofe parterre.

Verloren wurde am 5. ds. Mts. eine goldene Broche auf der Promenade vom Halle'schen Thor bis nach der Post. Gegen Belohnung abzugeben Nicolaistraße Nr. 36 im Gewölbe.

Verloren wurden zwei Schlüssel, zusammen genietet. Gegen Belohnung abzugeben bei Gottlob Müller, goldne Sonne.

Verloren wurde am 2. Feiertage in Kleinschocher oder auf dem Wege nach Leipzig eine Broche. Gegen Dank und Belohnung von einem Thaler abzugeben beim Hausmann im goldenen Bär, Universitätsstraße.

Eine gravierte goldene Broche mit einem Granatstein ist entweder von der Erdmannsstraße über den Thomasplatz bis zur Reichstraße oder auf der Promenade verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe schleunigst gegen eine angemessene Belohnung in der Erdmannsstraße Nr. 2, 3 Treppen hoch abzugeben.

Ein grünes Leder Geldbeutel mit Stahlperlen mit ca. 1 Thlr. Inhalt ist auf dem Brande vorgestern verloren worden. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung Schützenstraße Nr. 15 im Gewölbe.

Liegen gelassen wurde am ersten Feiertage in der Loge Nr. 31 des Theaters ein weißes Taschentuch mit ganzem Namen. Sollte es Jemand an sich genommen haben, bittet man es Petersstraße Nr. 4 bei E. A. Riemann abzugeben.

Der Uebersender des Gedichtes vom 1. Juni wird gebeten, sich deutlicher zu erklären. **W. S.**

Der Landpomeranze in Nr. 13 zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch! **Der zerbrochene Spiegel.**

Es gratuliert Fräulein Lina zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **die kleine Frau.**

Die III. Kinderbewahr-Anstalt auf der Weststraße bleibt geschlossen bis Montag den 12. Juni.



Mittwochs-Club
auf der großen Funkenburg.

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Versammlung der Herren Actionaire wird am **Mittwoch den 21. Juni Abends 6 Uhr** in der Turnhalle stattfinden und in derselben

so wie die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an die Stelle der laut §. 17 der Statuten ausscheidenden Herren Stadtrichter **Steche, Carl Lampe** und **Gustav Rayer** vorgenommen werden.

Indem der Unterzeichnete hiermit zu zahlreicher Theilnahme einladet, macht er zugleich auf die laut §. 10 nothwendige Legitimation aufmerksam.

Leipzig, den 27. Mai 1854.

Der Vorstand.
Steugel, Vorsitzender.

Städtische Speiseanstalt (freier von Verkauf 11—12^{1/2} U. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: weiße Bohnen mit Schöpfensfleisch.

Angewandte Reisende.

Angerer, Kupferdr. v. Berlin, Stadt Nies.
Becker, Hofmaler v. Dessau, Kaiser v. Oest.
Bötelmann, Fabr. v. Dittersleben, und
Buttula, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Brode, Def. v. Raundorf, schwarzes Kreuz.
Bodmann, Rent. v. New-York.
Böhm, Maler v. Reiz, und
v. Baden, Graf, Obef. v. Warschau, Hotel de Bay.
Barth, Fri. v. Dessau, Stadt Breslau.
Berger, Kfm. v. Hof, Münchener Hof.
Gisar, Fabr. v. Arnstadt, schwarzes Kreuz.
Cohn, D. v. Berlin, Stadt Wien.
Cakro, Kfm. v. Altona, großer Blumenberg.
v. Drachensfeld, Generalmajor v. Wien, St. Rom.
Damm, Maler v. Meissen, 3 Könige.
Diege, Def. v. Kofau, Stadt Mailand.
Döhler, Fabr. v. Neerane, Stadt Nürnberg.
Degenhardt, Wundarzt v. Nordhausen, Bahnhofstraße 19.
Ellen, Kfm. v. Breslau, Stadt Hamburg.
Göbels, Lehrer v. Hohenheim, Palmbaum.
Giers, Def. v. Freiburg, Stadt Breslau.
Frank, Archt. v. Weimar, goldnes Sieb.
Gerth, Def. v. Pölgitz, schwarzes Kreuz.
Graf, Oberzoll-Inspr. v. München, Palmbaum.
Göthe, Schuhmachermstr. v. Chemnitz, g. Hirsch.
Ganzert, Kfm. v. Saalfeld, Kaiser v. Oest.
Geiste, Fabr. v. Neerane, Stadt London.
Grünthaler, Werber v. Reichenbach, St. Magdeburg.
Gebhardt, Schausp. v. Berlin, Poststraße 7.
Großmann, Kfm. v. Breslau, grüner Baum.
Heine, Kfm. v. Hannover.
Höfel, Musik-Dir. v. Petersburg, und
v. Gauzow, General v. Wien, g. de Baviere.
Härtel, Kfm. v. Weimar, Hotel de Pologne.

Hölmann, Rent. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Hübner, Postschreiber v. Zwickau,
Hübner, Postschreiber v. Dederan,
Helden, Postschreiber v. Wildenthal, und
Hesselbarth, Musik-Dir. v. Breslau, St. Dresden.
Höfer, Kfm. v. Dresden, Stadt Mailand.
Höckner, Def. v. Langenrinne, Stadt Rom.
Heinzel, Justizrath v. Breslau, gr. Blumenberg.
Hehl, Schausp. v. Hamburg, Palmbaum.
Häbler, Maurermstr. v. Gr.: Schönau, schw. Kreuz.
Jauer, Frau v. Raundorf, schwarzes Kreuz.
Jofe, Rent. v. Königsberg, Hotel de Russie.
Krause, Kfm. v. Hannover, und
Kipper, Kfm. v. Hückeswagen, St. Hamburg.
Koch, Fabr. v. Magdeburg, St. Magdeburg.
Klemm, Frl. v. Reustadt a/D., St. Breslau.
Kopra, Fabr. v. Chemnitz, goldner Hirsch.
Lieben, Part. v. Hamburg, Stadt Rom.
Lippmann, Obef. v. Kofau, Stadt Mailand.
Liebert, Literat v. Dresden, Stadt Berlin.
Lochmann, Fabr. v. Chemnitz, St. London.
Landmann, Abef. v. Hohensta, g. de Russie.
Lüdecke, Revisor v. Mühlhausen, und
Leuchardt, Amtsrath v. Dresden, Palmbaum.
Meyer, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Müller, Kfm. v. Magdeburg, St. Magdeburg.
Melzer, Kfm. v. Göttingen, Hotel de Pologne.
Meißner, Kfm. v. Großenhain, und
Mayer, Part. v. Lüneburg, Palmbaum.
Müller, Registrator v. Großenhain, g. Hirsch.
Meyerheim, Kfm. v. Jersitz, und
Radisch, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Roach, Diaconus v. Gamenz, St. Hamburg.
Reumann, Kfm. v. Grona, Stadt London.
Pfeiffer, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.

Philippson, Kfm. v. Magdeburg, St. Breslau.
Puttrich, Postschreiber v. Freiberg, St. Dresden.
v. Platen, Obef. v. Buttel, schwarzes Kreuz.
Porro, Revisor v. Mühlhausen, Palmbaum.
Roth, Beamter v. Bernburg, St. Breslau.
Rosenberg, Kfm. v. Giffhorn, St. Nürnberg.
Rietzel, Obef. v. Adersdorf, goldne Sonne.
Richter, Kfm. v. Döbeln, und
Riedel, Sänger v. Raumburg, schwarzes Kreuz.
Richter, Kfm. v. Jittau, Kranich.
Seidel, Kfm. v. Hummelshain, goldne Sonne.
Schmidt, Rent. v. New-York, und
Speyer, Kfm. v. Darmstadt, Hotel de Baviere.
Steiniger, Postacciff v. Altenburg, St. Breslau.
Steinlopf, Abef. v. Dornreichenbach, St. Nürnberg.
Schmidt, und
Sprattler, Bäcker v. Erlangen, halber Mond.
Scholze, Cand. v. Dresden,
Seidemann, Kfm. v. Erfurt, und
Schraubitz, Conziletrath v. Breslau, Palmbaum.
Schumann, Registrator v. Großenhain, g. Hirsch.
Schub, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Ulrich, Postschreiber v. Waldheim, St. Dresden.
Bismeyer, Brauer v. Berlin, halber Mond.
Wich, Frau v. Nürnberg, und
Weber, Kfm. v. Göttingen, Stadt Breslau.
Wulfi, Stud. v. Göttingen, Stadt Breslau.
Westphal, Rentmstr. v. Aurich, g. de Pologne.
Wiske, Kfm. v. Amsterdam, gr. Blumenberg.
Werner, Def. v. Bismarck, goldner Hahn.
Wernthal, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Witzgenroth, D. v. Carlsbad, Hotel de Prusse.
Wohlfahrt, Kfm. v. Göttingen, grüner Baum.
Zam, Adv. v. Rochlitz, Stadt Dresden.
Zeller, Cand. v. Dommigsh, Stadt London.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 6. Juni Abends 12^o R.

Verantwortlicher Redacteur: **K. F. Sannet**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Volk**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

HSPR. Ab. 6 U. Tivoli vor'm Zeltzer Th.

Herrn Buchhändler **Andolph Hartmann** fühle ich mich gedrungen hiermit öffentlich meinen gehorsamsten Dank für die mir aus freiem Antriebe nachträglich bezahlten 3 Thlr. 23 Ngr., welche ich nur als Geschenk betrachten darf, abzustatten.
G. S. Siller, Hülf: Frachtcassirer.

Bei ihrer Abreise von hier nach Nordamerika sagen allen Freunden und Bekannten noch ein recht herzliches Lebewohl
Andreas Stahl,
Hamburg,
den 2. Juni 1854. **Ernestine Stahl, geb. Saff.**

Verbindungsanzeige.

Emil Sachse.

Emmeline Sachse, geb. Gebhardt.

Leipzig und Erfurt, den 5. Juni 1854.

Heute wurde meine liebe Frau von einem Jungen glücklich entbunden.

Leipzig, am 5. Juni 1854.

Carl Heinrich Müller.

Z. C. Unser **Dittrich** wird heute Nachmittag $\frac{3}{4}$ 4 Uhr begraben. Sammelplatz bei **Schag.**